



Lucia Muff entzückte zusammen mit der Huusmusig mit ihrem virtuoson Spiel auf der Blockflöte.



Das Duett Petra Scherrer (links) und Renate Blum wurde vom bekannten Peter Rymann auf dem Schwyzerörgeli begleitet. Fotos Peter Helfenstein

Mit den Jodufroue «s Läbe gfiret»

WILLISAU/REGION Warmer Jodelgesang füllte am Wochenende die mit und von Herzen geschmückte katholische Pfarrkirche. «S Läbe fiire» hiess das diesjährige Konzertmotto. Und in der Tat: Die Darbietungen der Jodufroue Willisau wurden auch vom Publikum gefeiert.

von Peter Helfenstein

Schwungvoll begrüsst die Huusmusig «Freud dra ha» zum Konzertabend. Dem Trio gehören Lucia Muff an der Blockflöte aus den Reihen der Jodufroue sowie Beatrice Barmet am Akkordeon und Bernadette Stäger am Kontrabass an. Passend zur Jahreszeit spielten sie den Walzer «Herbstzauber» und anschliessend den Schottisch «D Fүүrwehr chunnt». Beide Stücke stammen vom legendären Bärli Bieri. Später begeisterten die drei Musikerinnen mit einem argentinischen Tango und einem jüdischen Hochzeitstanz. Die rassige Musik gefiel und die Akteurinnen wurden jeweils mit grossem Applaus belohnt.

Auf Anhieb einen Hit gelandet

Der «Weidbode-Jutz» ist die erste Eigenkomposition des 29-jährigen Sören-

bergers Roger Stadelmann. Mit diesem Naturjutz landete der talentierte Musiker mit Ehrgeiz und Fleiss auf Anhieb einen Hit. Mit Blick auf die wunderschöne Natur werden schöne, lüpfge, aber auch wehmütige Momente ineinander vereint. Sehr einfühlsam wurde diese «Geschichte ohne Worte» von den Jodufroue erzählt. Übrigens: Der Weidbode ist eine Alp in Sörenberg und gehörte den Vorfahren von Roger Stadelmann.

Viel Freude und Spass beim Singen

Passend zur Willisauer Kilbi, welche genau eine Woche vor dem Konzert der Jodufroue über die Bühne ging, holten die Jodufroue diese gesanglich mit dem Titel «Jodler-Chilbi» von Ruedi Renggli in die Pfarrkirche zurück. Allerdings findet die Jodler-Chilbi auf einer Alp mit «Ringsum Gloggeglüüt, rundi Alphorntön» statt. «Alls macht mit und het viel Freud und Spass», passte nicht nur zum Konzertmotto «S Läbe fiire», sondern traf auch auf die singenden Jodlerinnen und das Beifall spendende Publikum zu.

Auch das Lied «Härzlicheite», getextet von Sepp Scheuber und komponiert von Emil Wallimann, bezieht sich auf das Leben. In der zweiten Strophe rät Sepp Scheuber «Es Härz voll Glück und Jodeltön, so isch doch s Läbe einfach scheen!» Das fanden auch die zahl-

reichen Besucherinnen und Besucher des Jodlerkonzerts und spendeten den Jodufroue für den herzlichen Gesang überschwänglichen Applaus.

Gefühvoll jodeln mit Peter Künzi

Die Kompositionen von Peter Künzi klingen speziell. Etwas melancholisch angehaucht und mit ungewohnten Harmonien ausgeschmückt, finden sie jedoch grossen Anklang. So auch das Lied «Fründschaft». Für die Liedansagerin Ramona Sigrist, dem sogenannten Kük (jüngstes Gründermittglied) unter den Jodufroue, ist Freundschaft etwas ganz Wichtiges im Leben. Das Werk sangen die Jodufroue am diesjährigen Zentralschweizerischen Jodlerfest in Andermatt und wurden mit der Bestnote ausgezeichnet, was ein weiterer Grund zum Feiern war.

Mit dem Lied «Im Wårde» aus der Feder von Paul Meier und getextet von Beat Jäggi wagten die Jodufroue bereits einen Blick auf den Frühling. Petra Scherrer, welche das Lied ankündigte, riet den Anwesenden, genau hinzuhören, wie die Natur nach einem kalten Winter zu neuem Leben erweckt wird.

Kleininformationen ganz gross

Nebst der «Huusmusig» traten zwei weitere Kleininformationen auf. Das Duett Trudy Meyer und Caroline Haas, begleitet von Jacqueline Christen am

Akkordeon, sang «Es Lied vou Sonneschyn» von Stephan Haldemann und als Zugabe «För dech», geschrieben von Miriam Schafroth. Es ist eine gesungene Liebeserklärung, welche Miriam ihrem geliebten «Pesche» gewidmet hat. Die perfekt vorgetragenen Darbietungen der beiden Jodlerinnen erwärmten die Herzen des Publikums in der kühlen Pfarrkirche.

Das Duett Renate Blum und Petra Scherrer, begleitet vom bekannten Peter Rymann am Schwyzerörgeli, sang das Jodellied «Es schöns Daheim» von Ueli Moor. Mit diesem tiefgründigen Lied, welches das Daheim als Paradies besingt, nahmen Petra und Renate am 64. Zentralschweizerischen Jodlerfest teil. Im Weiteren beeindruckte das Duett mit dem «Justistaler Bårgjutz» aus der Feder von Adolf Ståhli.

Fantastisches Finale

Wer hat es nicht schon gehört, das Stück «Amazing Grace» (zu Deutsch «Erstaunliche Gnade»), welches häufig mit Dudelsackklängen eröffnet und begleitet wird. Nicht so in Willisau. Hier wurden die Jodufroue sehr subtil von der Huusmusig begleitet und von der Chorleiterin Brigitte Schöni dirigiert. Die schottische Weise aus dem 18. Jahrhundert wurde für die Jodufroue in die Mundart übersetzt. Das feierlich vorgelegene Gebet liess niemanden unbe-

rührt.

Das Publikum war begeistert und verlangte frenetisch nach einer Zugabe, welche die Jodufroue gerne mit dem Lied «I dånk chli nah» von Ueli Moor gewährten. Bei diesem unglaublich schönen Lied zogen die Jodufroue nochmals alle Register und berührten die Herzen des Publikums. Usus ist bei den Jodufroue, dass ganz zum Schluss zusammen mit den Delegationen anderer Jodelchöre gesungen wird. Gemeinsam rockten sie die Kirche mit dem «Chilchli-Jutz» von Söpp Zihlmann, instrumental begleitet von der Huusmusig.

Präsidentiale Dankesworte

Zwischendurch wandte sich die Präsidentin Nadia Schwingruber an die Anwesenden. Sie berichtete von den Aktivitäten des Vereins, so zum Beispiel von der erfolgreichen Teilnahme am Zentralschweizerischen Jodlerfest, an dem aus den Reihen der Jodufroue gleich vier Duetts teilnahmen. Sie hiess Esther Erni, Monica Galliker und Theres Minger, welche im Probejahr bei den Jodufroue sind, herzlich willkommen. Nadia dankte nach allen Seiten. Nicht zuletzt dankte sie der Dirigentin Brigitte Schöni für ihre wohlwollende und kompetente Probenarbeit und dem Publikum fürs Kommen.